

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 17 (1944-1945)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulfunk

Sendung jeweilen 10.20 bis 10.50 Uhr

November

7. Bern: Bauernleben in Serbien. Eine volkskundliche Schilderung von Dr. Theodor Lukacs, Bern. 7. Schuljahr.
10. Zürich: Das Dorfmusikantensextett. Von W. A. Mozart. Werner Simon Huber, Küsnacht-Zürich. 8 Schuljahr.
14. Basel: „Le guenon, le singe et la noix“. Fable de Florian, interprétée par Mlle Madeleine Haenny, Bâle. 7. Schuljahr.
17. Bern: Von Schuld und Sühne. Balladenstunde von Werner Zimmermann, Bern. 7. Schuljahr.
22. Zürich: Die Milchstraße. Dr. Peter Stuker, Zürich. 7. Schuljahr.
27. Basel: Erlebnisse am Nil. Dr. Adam David, Basel. 7. Schuljahr.

Dezember

1. Bern: Die Bienen im Winter. Ein Bienenvater

erzählt. Von Otto Spielmann, Balm b. Messen. 6. Schuljahr.

5. Zürich: Pestalozzi und Zar Alexander. Hörspiel. Von Adolf Haller, Turgi. 7. Schuljahr.
6. Zürich: „Von ferne sei herzlich gegrüßet...“ Ringsendung der drei schweizerischen Schulfunkregionen. 6. Schuljahr.
11. Basel: Schalmei, Oboe, Hirtenmusik. Musikalische Sendung. Von Dr. Ernst Mohr, Basel. 6. Schuljahr.
14. Bern: „Holio dia hu“. Ein Hörspiel aus der Nidwaldner Schreckenszeit, nach der Erzählung von Isabella Kaiser. Von Ernst Balzli, Grafenried. 6. Schuljahr.
19. Zürich: Alltag unter dem Aequator. Erlebnisse eines Geologen im Indischen Archipel. Dr. Ernst Frei, Zürich. 8. Schuljahr.
22. Basel: Krippenspiel und Weihnachtslieder. Werner Hausmann, Basel, und Hans Schaffner, Anwil. 5. Schuljahr.

Schweizerische Umschau

Aktuelle Lektionsunterlagen

Pro Juventute stellt der Lehrerschaft auch dieses Jahr wieder eine illustrierte Beschreibung der neuen Pro Juventute-Marken mit einer Kurzbiographie von Dr. L. Weisz, Zürich, über Numa Droz (1844—1899) und Beschreibungen des Edelweiß (Leontopodium alpinum), der Türkensilberlilie (Lilium Martagon) und der Alpenakelei (Aquilegia alpina) von Prof. Dr. W. Rytz, Bern, gratis zur Verfügung. Ebenfalls beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich, kann eine von Dr. Bronner, Basel, verfaßte illustrierte Schrift „Schulpflicht und ihre Verwertung beim Unterricht“ unentgeltlich bezogen werden.

Jugendaustausch wieder aktuell. In Norwegen wurde eine Organisation geschaffen, die den Austausch von Bauernsöhnen von einem Hof zum andern ermöglicht. Auf diese Weise kann der junge Bauer Land und Leute sowie die Bauernwirtschaft in einem andern Gebiet seiner Heimat kennen lernen, ohne daß im väterlichen Betrieb eine Arbeitskraft fehlt, denn an seine Stelle tritt ein anderer junger Bauernsohn. An einer Delegiertenversammlung der „Neuen Helvetischen Gesellschaft“ in Chur hat vor einigen Jahren Ständerat Wahlen einen ganz ähnlichen Vorschlag für unsere Verhältnisse gemacht. Und in allerjüngster Zeit befaßten sich auch Kreise im Schweizerischen Kaufmännischen Verein mit analogen Plänen für einen internationalen Austausch von Jungkaufleuten nach Kriegsende. H. G.

KANTON AARGAU

Verhängnisvolle Folgen der Explosion eines physikalischen Apparates. In Sins starb im Alter von 60 Jahren der Rektor der Bezirksschule Sins, Jakob Bürgisser, an Ver-

brennungen, die er sich vor einigen Wochen in der Physikstunde durch die Explosion eines Apparates zugezogen hatte.

KANTON BASELLAND

5-Tage-Woche. Die Direktion des Erziehungsdepartementes des Kts. Baselland hat beschlossen während des kommenden Winters die Fünftage-Woche einzuführen. In jenen Gemeinden, die mehrere Schulhäuser besitzen, wird der Unterricht auf ein Schulhaus konzentriert. Die Turnhallen können nur an zwei Wochentagen geheizt werden. Zur Ergänzung des Turnunterrichts wird der Samstag-Vormittag für Sportübungen reserviert. Am letzten Samstag jedes Monats widmen sich alle Schüler, die mehr als 10 Jahre alt sind, der Altstoffsammlung. Die Ferien können nach den regionalen Bedürfnissen angesetzt werden. Für besondere Kälteperioden sind Kälteferien vorgesehen.

KANTON BERN

Vorfälle in Erziehungsanstalten. Der Regierungsrat stellt in Bezug auf Angriffe gegenüber den Anstalten und Verwaltungsbehörden und Anfragen der Zeitung „Nation“ über die Ursachen, die zum Rücktritt der Vorsteher der Anstalten Landorf und Sunneschyn führten fest, daß sich in Landorf die Lehrerin einzigt der Überschreitung des Züchtigungsrechtes schuldig gemacht habe. Keiner der zwei Knaben habe an sich Schaden genommen. Der Vorsteher wurde entlassen, weil er in diesem Fall nicht eingeschritten war, wie dies seine Pflicht gewesen wäre. In der Anstalt Sunneschyn hat der Vorsteher während Jahrzehnten sehr gute Arbeit geleistet. In zwei Fällen hat er sich Handlungen zuschulden kommen lassen, die nicht geduldet werden können. Schädigungen bei den beiden Betroffenen sind nicht anzunehmen. Der Vorsteher wurde zum Rücktritt veranlaßt.

Kriegsbedingter Lehrer-Mangel. Im

letzten Amtlichen Schulblatt des Kantons Bern ist von der Erziehungsdirektion ein Hinweis erschienen, der die Lehrer und Lehrerinnen aus Ortschaften mit längeren Herbstferien auffordert, Stellvertretungen zu übernehmen, weil infolge der vermehrten Truppenaufgebote ein beträchtlicher Mangel an Stellvertretern herrscht.

KANTON SOLOTHURN

Schul- und Erziehungsfragen. Im Septemberheft der „Grenchner Schul-Nachrichten“, in dem von den Schulbehörden herausgegebenen Publikationsorgan zur Erörterung von Schulfragen, wird das Thema behandelt: „Was halten Sie von den Frühjahrs-Examen?“ Zu dieser Frage, über welche die Schulbehörden zu Stadt und Land in den letzten Jahren öfters beraten mußten, äußern sich Lehrer verschiedener Kantone, aber auch der bernische und der solothurnische Erziehungsdirektor, die um ihre Ansicht in dieser Angelegenheit gebeten wurden, sowie Pfarrer und Eltern.

Das Resultat dieser Umfrage ist erstaunlich einheitlich, wenn natürlich auch allerlei Meinungsverschiedenheiten über die Art der Durchführung der Examen sich kundtaten. So möchte keiner der Votanten die eigentlichen Frühjahrssexamen missen; sie erblicken alle in den Examen eine bewährte Einrichtung, die wie keine andere geeignet ist, Schule und Elternhaus einander näher zu bringen. Jedoch darf das Examen nicht mehr eine „Inspektion“ im frühern gefürchteten Sinn sein, kein geistesloses Abfragen von eingedrilltem Gedächtnisstoff, vielmehr ein gemeinsames Erarbeiten, eine schöne Schlussstunde, die wie jede andere Schulstunde den Schüler anregt und sein selbstständiges Denken zeigen soll. Unser Volk, das stets ein starkes Interesse für die Schule zeigt, will die Klasse bei der Arbeit sehen. Die „Schulbesuchstage“, die man

manchenorts eingeführt hat, sind letzten Endes von den herkömmlichen Examentagen nicht sehr verschieden und erfüllen den gleichen Zweck: den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus zu fördern.

Die Ansichten aller Votanten gehen dahin: Wo die Frühjahrssexamen noch bestehen, da schaffe man sie nicht ab, jedoch sollen sie umgestaltet werden, wo sie nicht befriedigen. Sie müssen sich wie jede andere Maßnahme auf dem Gebiete der Jugenderziehung nach gesunden pädagogischen Gesichtspunkten richten. So sollen die erzieherisch wertvollen Momente der Examen weiter gepflegt werden, aber auch dem Bedürfnis, das Schuljahr in einer schönen, frohen und festlichen Schlussstunde zu beenden, wie das kindliche Gemüt dies haben will, muß Rechnung getragen werden.

KANTON ST. GALLEN

Brennstoffmangel und Schulbetrieb. Der Schulrat der Stadt St. Gallen hat beschlossen, den Schulbetrieb im kommenden Wintersemester mit Ausnahme der verlängerten Winterferien in normalem Umfange durchzuführen und auf die in den vergangenen Wintern angeordnete Schließung von verschiedenen Schulhäusern solange als möglich zu verzichten.

KANTON ZÜRICH

Psychiatrische Kinderbeobachtungsstation. Kürzlich wurde die psychiatrische Kinderbeobachtungsstation „Brüschhalde“ in Männedorf dem Betrieb übergeben. Sie tritt an die Stelle der Stephansburg in Zürich, die 1921 als erste Anstalt dieser Art in der Schweiz eröffnet worden war. Für den Erwerb und die Einrichtung dieser Liegenschaft für den genannten Zweck wurden vom Kanton 471 000 Fr. aufgewendet. Sie wird etwa 40 Kindern Unterkunft bieten.

Privatschulen

Verband deutschschweizer. Erziehungsinstitute und Privatschulen

In Zürich fand am 28. Oktober unter dem Vorsitz von Dir. Dr. Lusser (St. Gallen) die ordentliche Generalversammlung des Verbandes deutschschweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Referate von Dir. Bittel, Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, über „die Propagierung der schweizerischen Erziehungsinstitute und Privatschulen in der Nachkriegszeit“ und von Dir. Dr. Steiner (Zürich) über die projektierte „Verordnung zum Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung“. Aus der anschließenden Diskussion ergab sich erneut die Berechtigung und Notwendigkeit

einer zielbewußten Förderung des vom Krieg vielfach schwer betroffenen schweizerischen Privatschulwesens, zugleich aber der feste Wille, durchzuhalten und die hohe, in der Nachkriegszeit einzigartige Sendung der Schweiz als Land der Erziehung und Völkerbindung weiterzuführen.

Im Zuge des statutarisch vorgeschriebenen Präsidialturnus wurden Herr Dir. W. Pfister (Oberägeri) als neuer Verbandspräsident gewählt und die Herren Dir. C. A. O. Gademann, Dr. Lusser und Dir. Maurer-Buser für eine weitere Amtsperiode im Vorstand bestätigt.

Eine umstrittene Schulgründung

(Aus dem Bundesgericht)

Da in der Bundesstadt zahlreiche Beamte französischer Sprache wohnen, wurde in diesen Kreisen seit einiger Zeit die Gründung einer Privatschule für Kinder französischer Zunge erwogen, wobei man aber staatliche und kommunale Hilfe in Anspruch nehmen wollte. Die zu diesem Zwecke gegründete Association des amis de l'é-

cole de langue française à Berne beantragte in einer dem Regierungsrat des Kantons Bern eingereichten Eingabe:

- a) zu beschließen, daß der Kanton Bern bereit sei, sich an der Gründung und am Betriebe der Schule zu beteiligen,
- b) unter dem Vorbehalt gleicher Beteiligung der